

MONTAG, 11. APRIL 2016

OSTTHÜRINGER Zeitung

JENA

In Jena wird ein Schülerforschungszentrum aufgebaut

10.04.2016 - 07:36 Uhr

Um Schüler in ihrem Interesse für Naturwissenschaften und Technik zu fördern, braucht es vielfältige Unterstützung.



Experimentieren macht Spaß. Über witelo, das Netzwerk wissenschaftlicher Lernorte in Jena, werden an sechs Schulen und dem Freizeitladen für Kinder und jugendliche naturwissenschaftliche und technische Arbeitsgemeinschaften angeboten. Foto: witelo

Jena. Am Sepsiszentrum in Jena erforschen Mediziner und Naturwissenschaftler gemeinsam die Ursachen für die oft lebensbedrohende Blutvergiftung, um wirksame Mittel dagegen zu finden. Am Deutschen Zentrum für integrative Biodiversitätsforschung spüren die Wissenschaftler den Zusammenhängen von Umweltbedingungen und Artenvielfalt in Flora und Fauna auf unserer Erde nach. Und das Abbe Center of Photonics ist eins der wichtigsten Forschungszentren in Europa – für Optik und Nutzung von Licht als Werkzeug.

Das jüngste Forschungszentrum in der Saalestadt ist ein Schülerforschungszentrum. Es wurde am Mittwoch gegründet, am Rande des Landeswettbewerbs „Jugend forscht“. „Besser gesagt ist jetzt der Startschuss gefallen für diese zweite Einrichtung in Thüringen, die das Ziel hat, bei Kindern und Jugendlichen das Interesse und ein grundlegendes Verständnis für Naturwissenschaften und Technik zu fördern – und das kontinuierlich“, sagt Christina Walther, die das Schülerforschungszentrum Jena leitet.

Viele Angebote – mehr Kontinuität gewünscht

Sie knüpft seit vier Jahren das witelo-Netzwerk, das wissenschaftliche Lernorte für Kinder und Jugendliche außerhalb von Schulen sucht und öffnet. Rund 50 Partner hat das Netzwerk bereits, die Schulen und Lehrer in Jena dabei unterstützen, junge Menschen für Wissenschaft und Technik zu begeistern. „Es gibt auf diesem Feld in Jena wirklich schon viel, wir haben Arbeitsgemeinschaften an Schulen, in denen Kinder Experimente aus Physik oder Biologie machen, es gibt die ‚machbar Tage‘, an denen sich Kinder sonabends freiwillig und mit Spaß zum Lernen und Experimentieren treffen, es gibt das jun.iversity-Camp im Sommer für Neugierige und jedes Jahr haben beim Wettbewerb ‚Jugend forscht‘ auch einige Jenaer Teams die Nase vorn“, zählt sie Beispiele auf.

Doch es gebe auch Lücken, denn ob an einer Schule ein „Jugend forscht“-Team aktiv werde oder eine AG arbeite, das hänge oft vom Engagement einzelner Lehrer oder Eltern ab. „Das Interesse für Technik und Naturwissenschaften bei Kinder zu wecken, ist im Grundschulalter noch einfach, da läuft auch viel an den Horten. Wenn wir in höhere Klassenstufen kommen, wird das Angebot jedoch dünner für naturwissenschaftlich interessierte Schüler“, urteilt Walther. So laufen über witelo an sechs Schulen und einem Freizeittreff regelmäßige Arbeitsgemeinschaften, eigene Aktivitäten entwickeln besonders die Montessori-Schule, die Lobdeburgschule und natürlich das Zeiss-Gymnasium.

Das Chemie-Didaktik-Zentrum der Uni ist Treffpunkt für eine Chemie-AG. „Doch es fehlt an kontinuierlichen Möglichkeiten für Mädchen und Jungen, sich mit bestimmten Themen aus Natur und Technik auseinanderzusetzen und auch eigene Forschungsaufgaben lösen zu können.“ Diese Lücke soll nun das Schülerforschungszentrum schließen.

Mit einer Technik-Werkstatt soll es losgehen

„Perspektivisch werden am Standort der Imaginata, dem schon seit Jahren etablierten Wissens-Experimentarium in Jena, Räume ausgebaut zum eigenständigen Forschen für Mädchen und Jungen“, berichtet Walther. Gedacht werde zuerst an eine Technik-



Experimentieren macht Spaß. Foto:
witelo

Werkstatt. „Dort sollen 10- bis 18-jährige Schüler unter Anleitung Experimente durchführen als auch sich eigenständig mit selbstgewählten Fragestellungen auseinandersetzen“, erklärt Sven Günther, Geschäftsführer der Stiftung für Technologie, Innovation und Forschung Thüringen (STIFT), die in ganz Thüringen sechs Schülerforschungszentren aufbauen will. Diese sollten auch die Teilnahme an Wettbewerben wie Physikolympiade oder Jugend forscht durch die Betreuung von Wettbewerbsbeiträgen oder die Vermittlung von außerschulischen Betreuern unterstützen.

Wie er informiert, wird das Schülerforschungszentrum Jena durch die STIFT mit 10 000 Euro für die Erstausrüstung sowie bis zu 10 000 Euro pro Jahr für projektbezogene Kosten unterstützt. Die Stiftung stelle auch das Personal für die Koordination und die fachliche Leitung, das vom Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport finanziert wird. Neben witelo-Chefin Christina Walther kümmern sich der Physiklehrer Harald Ensslen und Matthias Müller, Doktorand der Mathematik, um die forschungsbegeisterten Kinder und Jugendlichen. Die Stadt Jena stelle die Räumlichkeiten für das Vorhaben zur Verfügung.

„Bis es mit der Technik Werkstatt und später vielleicht noch mehr in der 110-kV-Halle des alten Jenaer Umspannwerkes, die gerade saniert wird, soweit ist, werden wir die interessierten Schüler in ‚Forscherclubs‘ in ihren Schulen betreuen oder im Schülerlabor der AG Chemiedidaktik der Universität“, erklärt Christina Walther. „Schulen und Lehrer, aber auch Schüler, die an ihrer Schule bisher keine Unterstützung bekommen haben, sich aber als Nachwuchsforscher versuchen wollen, sollten sich unbedingt bei uns melden“, ergänzt sie. Mehr Informationen gibt es auf den Internetseiten von www.witelo.de <<http://www.witelo.de>>

und www.jungforscher-thueringen.de <<http://www.jungforscher-thueringen.de>>

Angelika Schimmel / 10.04.16 / OTZ

ZOR0015233161